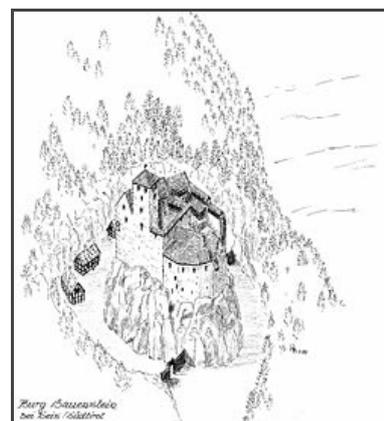




## BURG HAUENSTEIN | CASTELVECCHIO DI SIUSI

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Salten-Schlern](#) | [Kastelruth \(Fraktion Seis am Schlern\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Braun, Wolfgang - Rekonstruktionszeichnungen von Burgen Brandenburgs, Hamburgs, Mecklenburg-Vorpommerns, des Saarlandes, Sachsens und Südtirols | 1. Auflage, 2012 | S.63

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Bedeutung</b>   | Die Burg Hauenstein wurde im 12. Jahrhundert durch gleichnamige Ministerialen des Bistums Brixen erbaut. Bedeutung erlangte sie im Zusammenhang mit dem berühmten Tiroler Ritter, Diplomat und Minnesänger Oswald von Wolkenstein, der sie im 15. Jahrhundert bewohnte und einen langjährigen, erbitterten Streit um deren Besitz führte. Um diesen Streit ranken sich Legenden, die die historische Tatsachen mit Vermutungen und Erfindungen vermischen.   |
| <b>Lage</b>        | Die Burg Hauenstein liegt südlich des Ortes Seis am Schlern auf einem etwa 20 Meter hohen Felsklotz aus Dolomitgestein inmitten des Hauensteiner Waldes zu Füßen des Schlern-Massivs.  |
| <b>Nutzung</b>     | -  |
| <b>Bau/Zustand</b> | Burg Hauenstein ist heute eine idyllisch gelegene Ruine mit Mauerresten der einstigen Gebäude. Der Zugang auf den Felskopf erfolgt wie früher von Süden. Hier führt eine teilweise ausgehauene Treppe hinauf zu einem Tor unterhalb des ehemaligen Palas. Hinter einem Torbau oder Zwinger, dessen Südwestwand schildmauerartig verstärkt war, betritt man den ehemaligen Burghof. Auf der höchsten Stelle des Felsens nach Süden stehen die Mauerreste des alten Palas, an den sich nach Osten der ehemalige Bergfried anschloss. Nach Norden wurden im 15. und 16. Jahrhundert Gebäude errichtet, von denen sich jedoch nur wenige Reste der einstigen Außenmauern erhalten haben. |
| <b>Typologie</b>   | Hauenstein war im Ursprung eine romanische Burg. Höhenburg - Gipfelburg - Ministerialensitz  |
| <b>Sehenswert</b>  | ⇒ die idyllische Lage der Burg inmitten des Waldes vor dem gewaltigen Bergmassiv   |
| <b>Bewertung</b>   | Eine Wanderung zur Burgruine ist durchaus empfehlenswert (siehe "Wanderung zur Burg").   |

### Informationen für Besucher

|  |  |
|--|--|
|  | <b>Geografische Lage (GPS)</b><br>WGS84: <a href="#">46°32'10.6"N 11°34'07.0"E</a><br>Höhe: ca. 1200 m ü. NN |
|  | <b>Topografische Karte/n</b><br><a href="#">Burg Hauenstein auf der Karte von OpenTopoMap</a>                |
|  | <b>Kontaktdaten</b><br>k.A.  |
|  | <b>Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung</b><br>keine   |



### Anfahrt mit dem PKW

Die Brennerstraße SS12 von Süden kommend (Bozen) in Blumau/Prato all'Isarco, von Norden kommend (Brixen) in Waidbruck/Ponte Gardon jeweils auf die LS/SP24 in Richtung Seis am Schlern verlassen. In Seis befindet sich ein Parkplatz gegenüber der Tourismusinformation (Geodaten: 46°32'42.0"N 11°33'47.2"E) hinter dem Busbahnhof direkt an der LS/SP24. Von dort zur Ruine wie unter "Wanderung zur Burg" laufen.



### Anfahrt mit Bus oder Bahn

Von Bozner Hauptbahnhof mit der Bislinie 170 bis zum Haltepunkt Busbahnhof Seis am Schlern fahren. Von dort zur Ruine wie unter "Wanderung zur Burg" laufen.



### Wanderung zur Burg

Am Kreisverkehr 50 Meter südlich der Tourismusinformation beginnt der Hauensteinweg. Diesem nach der Markierung 1/8 folgend hinauf zum Hotel »Waldrast«, dann mit gleicher Markierung auf dem Waldweg weiter zum Frötschbach, nach der Brücke rechts ab und schließlich auf Weg 8 durch Wald in mäßig steilem Anstieg hinauf zur Ruine; ab Seis 45 Minuten. Nach der Besichtigung auf dem mit Nr. 3 markierten Steig in ebener Wanderung westwärts durch die Waldhänge hinüber zu einem kleinen Waldsattel und rechts auf schmalen Steig mit wenigen Schritten zur Burgruine Salegg; ab Burg Hauenstein ca. 20 Minuten. Abstieg: Von der Ruine zurück zum kleinen Waldsattel und stets der Markierung 3/B folgend durch die Waldhänge hinunter zur Straßenbrücke über den Frötschbach und zurück nach Seis; ab Salegg etwa 45 Minuten.

Höhenunterschied: ca. 250 Meter | reine Gesamtzeit: ca. 2 Std. | Orientierung und Schwierigkeit: leicht und problemlos, gut ausgeschildert

Quelle: Menara, Hanspaul - Südtiroler Burgen, Schlösser und Ansitze (Ein Bildwanderbuch) | Bozen, 1999 | S. 124-125



### Öffnungszeiten

ohne Beschränkungen



### Eintrittspreise

kostenlos



### Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



### Gastronomie auf der Burg

keine



### Öffentlicher Rastplatz

keiner



### Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



### Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



### Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

nein

## Bilder



## Grundriss



Quelle: Krahe, Friedrich-Wilhelm - Burgen des deutschen Mittelalters (Grundriss-Lexikon) | Augsburg, 1996 | S. 253  
(durch Autor leicht aktualisiert)

## Historie

|                    |  |
|--------------------|--|
| Nach 1150          | liegt vermutlich die Erbauungszeit der Burg. Der ursprüngliche Bau bestand vermutlich aus Bergfried und angrenzendem Palas, umgeben von einer Ringmauer.   |
| 1186               | werden die Herren von Hauenstein (De Hovenstein) erstmals urkundlich erwähnt, und zwar Egin von Hauenstein mit seinen Söhnen Konrad, Gebhard und Werinbert. Sie sind Ministeriale des Bischofs von Brixen. Es ist zu vermuten, dass die Hauensteiner ein Zweig der Herren von Kastelruth sind.   |
| 1367               | erwirbt Ekhard von Villanders, der Großvater des Oswald von Wolkenstein, ein Drittel von Hauenstein.   |
| 1393               | stirbt mit Heinrich von Hauenstein der letzte aus diesem Geschlecht ohne Erben. Seine Schwester Barbara, die mit Martin Jäger von Tisens verheiratet ist, erhebt Anspruch auf zwei Drittel des Nachlasses.   |
| 1397               | reißt Friedrich von Wolkenstein, der ein Drittel der Burg besitzt und dessen Güter direkt an Hauenstein grenzen, die gesamte Herrschaft an sich. Barbara und Martin Jäger wenden sich um Hilfe an Herzog Albrecht von Österreich. Der Streit um Hauenstein wird durch einen Schiedsspruch vorläufig beendet. Der Wolkensteiner muss den gewaltsam erworbenen Besitz zurückgeben. |
| 1407               | wird das Erbe nach dem Tod des Friedrich von Wolkenstein unter den Brüdern Michael, Oswald und Leonhard aufgeteilt. Oswald erhält u. a. das den Wolkensteinern zustehende Drittel von Hauenstein. In dieses Jahr fällt wahrscheinlich auch der Beginn einer Liebesbeziehung zu Sabine, der Tochter von Barbara und Martin Jäger.   |
| 1408               | heiratet Sabine den Brixener Bürger Heinrich Hausmann, während Oswald auf einer Pilgerreise ins Heilige Land unterwegs ist.  |
| 1417               | heiratet Oswald von Wolkenstein Margaretha von Schwangau. Er bewohnt mit seiner Familie Burg Hauenstein.   |
| 1421               | kommt es wegen des Hauensteiner Besitzes erneut zu Streitigkeiten mit Martin Jäger. Oswald wird von Sabine Hausmann in einen Hinterhalt gelockt, von Martin Jäger gefangen genommen und auf Burg Forst bei Meran eingekerkert und gefoltert. Später wird Oswald an Herzog Friedrich übergeben und als Gefangener nach Innsbruck gebracht.  |
| 1422               | kommt Oswald gegen eine Bürgschaft von 6000 Dukaten auf ein halbes Jahr frei. Da er sich nicht mit Martin Jäger einigt, muss er in Haft zurück. Es ist unklar, ob er diese antritt oder flieht.  |
| 1427               | unterwirft sich der Wolkensteiner Herzog Friedrich mit den leeren Taschen und schwört Urfehde. Martin Jäger wird mit 500 Gulden abgefunden. Oswald von Wolkenstein ist jetzt alleiniger Besitzer von Burg Hauenstein.  |
| 1438               | wird der zweite Sohn Oswalds, Oswald der Jüngere, von Bischof Georg von Brixen mit Hauenstein belehnt.   |
| 1445               | stirbt Oswald von Wolkenstein auf dem Landtag in Meran. Bis Ende des Jahrhunderts wird Hauenstein noch von der Familie Wolkenstein bewohnt.  |
| Im 15. und 16. Jh. | wird die Burg renoviert und erweitert. Es entstehen die Bauten auf dem nordöstlichen Teil des Felskopfes.  |
| 1502               | wird Hauenstein durch einen Pfleger verwaltet.   |
| 1837               | ist die Burg Ruine und wird als Steinbruch missbraucht.  |
| 1887               | wird die Ruine zusammen mit dem Hauensteiner Forst verkauft und wechselt häufig den Besitzer, bis sie wieder in den Besitz des Bistums von Brixen kommt, dem es noch heute gehört.   |

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

## Literatur

- Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 4: Eisacktal | Bozen, 1984
- Caminiti, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 293-296
- Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962
- Menara, Hanspaul - Südtiroler Burgen, Schlösser und Ansitze (Ein Bildwanderbuch) | Bozen, 1999 | S. 124-125

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

## Sonstiges

[Sage: Das Totengerippe von Hauenstein](#)

[Sage: Die Geister von Hauenstein](#)

[Sage: Schätze auf Hauenstein](#)

[Sage: Die Dame von Hauenstein](#)

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 02.11.2014 [EG]

IMPRESSUM

© 2014

